

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Cornelia Hirsch, Dr. Petra Sitte, Dr. Ilja Seifert, Volker Schneider (Saarbrücken) und der Fraktion DIE LINKE.

Zur Bildungsreise und Proklamierung einer Bildungsrepublik durch die Bundeskanzlerin

Die Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel befindet sich im Vorfeld des Bildungsgipfels im Zeitraum vom 21. August bis 9. Oktober 2008 auf einer Bildungsreise durch Deutschland und besucht dabei insgesamt zwölf Kindergärten, Schulen, Ausbildungsstätten und Universitäten. Dr. Angela Merkel möchte sich auf der Reise ein „umfassendes Bild vom Stand des deutschen Bildungssystems“ machen (Quelle: www.bundestkanzlerin.de/Stand: 8. September 2008). Abschließend veranstaltet die Bundeskanzlerin am 22. Oktober 2008 in Dresden einen Bildungsgipfel.

Für ihre Bildungsreise hat Dr. Angela Merkel allerdings nur besondere Projekte und preisgekrönte Einrichtungen ausgewählt. Mehrere der besuchten Einrichtungen sind in kirchlicher Trägerschaft. Medienberichten zufolge sind viele der Einrichtungen in den Wochen vor dem Besuch teilweise renoviert worden wie beispielsweise die Goetheschule in Ilmenau (Quelle: www.3.ndr.de).

Neben der Partei DIE LINKE, formulierten verschiedene Verbände und sogar Vertreter der Bundesregierung Kritik an der Auswahl der besuchten Bildungseinrichtungen. So forderte die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) eine „Handlungsstrategie zur Rettung und Verbesserung des Bildungssystems“ und warnte vor einer „PR-Veranstaltung“. Auch die Behindertenbeauftragte der Bundesregierung, Karin Evers-Meyer, kritisierte die Bildungsreise. Die Bundeskanzlerin habe weder auf der Reise noch beim Bildungsgipfel einen gemeinsamen Schulbesuch von Kindern mit und ohne Behinderungen eingeplant.

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Wie begründet die Bundesregierung die Zahl der ausgewählten Einrichtungen vor dem Hintergrund, sich „ein umfassendes Bild vom Stand des deutschen Bildungssystems“ zu machen?
2. a) Wie begründet die Bundesregierung die Schwerpunktsetzung auf konfessionelle Bildungseinrichtungen?
b) Wieso wurden im Rahmen der Schwerpunktsetzung auf konfessionelle Einrichtungen nur evangelische Einrichtungen für die Bildungsreise ausgewählt?
3. a) Wie bewertet die Bundesregierung die Schwerpunktsetzung auf Vorzeigeprojekte bzw. Modellprojekte?

- b) Welche der besuchten Einrichtungen bekommen mehr öffentliche Zuwendungen als der Durchschnitt der öffentlichen Bildungseinrichtungen, z. B. im Rahmen spezieller Förderprogramme (ggf. Art und Höhe der Zuwendungen)?
 - c) Welche der besuchten Einrichtungen bekommen spezielle Zuwendungen von privaten Unternehmen oder Stiftungen (ggf. Art und Höhe der Zuwendungen)?
 - d) Welche der besuchten Einrichtungen sind mit Preisen ausgezeichnet worden?
4. a) Wie bewertet die Bundesregierung die Finanzierung von Weiterbildungsseminaren für Lehrer und Lehrerinnen sowie Erzieher und Erzieherinnen durch private Stiftungen, wie es zum Beispiel in der von der Bundeskanzlerin besuchten Kindertagesstätte Buchenhof in Hiddenhausen der Fall ist?
- b) Wie bewertet die Bundesregierung dieses Finanzierungs-konzept?
 - c) Sieht die Bundesregierung Risiken im Einfluss privater Stiftungen auf Lehrkräfte oder Lernende?
Falls ja, welche?
Falls nein, bitte begründen.
 - d) Wie steht die Bundesregierung vor diesem Hintergrund zur Unterfinanzierung im Bildungssystem?
5. a) Sind Medienberichte zutreffend, wonach die ausgewählten Einrichtungen eigens für den Besuch der Bundeskanzlerin gesäubert oder gar renoviert wurden?
- b) Ist der Bundesregierung bekannt, wie viel Mittel für Renovierungsmaßnahmen an den von Dr. Angela Merkel ausgewählten Einrichtungen im Vorfeld der Bildungsreise aufgewendet wurden?
6. a) Welche finanziellen Aufwendungen wären nach Schätzungen der Bundesregierung zusätzlich notwendig, um alle Einrichtungen so zu renovieren, wie dies bei den ausgewählten Objekten im Vorfeld der Bildungsreise passiert ist?
- b) Wie wird dieser Vorteil an finanziellen Aufwendungen nach Kenntnis der Bundesregierung gegenüber anderen Einrichtungen wettgemacht?
7. a) Welche Eindrücke und Ideen konnte Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel bei ihrem Besuch im Kindergarten der evangelischen Friedensgemeinde in Frankfurt gewinnen?
- b) Welche Erkenntnisse leitet sie daraus im Hinblick auf den anstehenden Bildungsgipfel am 22. Oktober 2008 in Dresden ab, bzw. welche Vorschläge wird sie dort infolgedessen für den Bereich „Frühkindliche Bildung“ unterbreiten?
 - c) Hat die evangelische Trägerschaft der Einrichtung bei der Auswahl für die Bildungsreise eine Rolle gespielt?
Falls ja, wieso?
8. a) Welche Eindrücke und Ideen konnte Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel bei ihrem Besuch der evangelischen Fachhochschule Darmstadt gewinnen?
- b) Welche Erkenntnisse leitet sie daraus im Hinblick auf den anstehenden Bildungsgipfel am 22. Oktober in Dresden ab, bzw. welche Vorschläge wird sie dort infolgedessen für den Bereich Hochschule unterbreiten?

- c) Hat die evangelische Trägerschaft der Hochschule bei der Auswahl für die Bildungsreise eine Rolle gespielt?
Falls ja, wieso?
- d) Wie bewertet die Bundesregierung religiöse Trägerschaften von Hochschulen?
- e) Sieht die Bundesregierung Probleme im Einfluss von Hochschulen in religiöser Trägerschaft auf die Studierenden?
- f) Sieht die Bundesregierung Zusammenhänge zwischen der religiösen Trägerschaft von Hochschulen und dem Lehrangebot?
Falls ja, wie bewertet die Bundesregierung diese Zusammenhänge?
9. a) Welche Eindrücke und Ideen konnte Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel bei ihrem Besuch der Kindertagesstätte Buchenhof in Hiddenhausen gewinnen?
- b) Welche Erkenntnisse leitet sie daraus im Hinblick auf den anstehenden Bildungsgipfel am 22. Oktober 2008 in Dresden ab, bzw. welche Vorschläge wird sie dort infolgedessen für den Bereich „Frühkindliche Bildung“ unterbreiten?
- c) Welche Rolle hat die Unterstützung der Einrichtung durch eine private Stiftung bei der Auswahl für die Bildungsreise gespielt?
10. a) Welche Eindrücke und Ideen konnte Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel bei ihrem Besuch der Hauptschule Löhne-West gewinnen?
- b) Welche Erkenntnisse leitet sie daraus im Hinblick auf den anstehenden Bildungsgipfel am 22. Oktober in Dresden ab, bzw. welche Vorschläge wird sie dort infolgedessen für den Bereich Schule unterbreiten?
- c) Welche Rolle hat die mehrfache Auszeichnung der Hauptschule Löhne-West, u. a. als „Exzellente Schule“, bei der Auswahl für die Bildungsreise gespielt?
11. a) Welche Eindrücke und Ideen konnte Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel bei ihrem Besuch im „Ausbildungsbetrieb der Norddeutsche Affinerie AG“ in Hamburg gewinnen?
- b) Welche Erkenntnisse leitet sie daraus im Hinblick auf den anstehenden Bildungsgipfel am 22. Oktober 2008 in Dresden ab, bzw. welche Vorschläge wird sie dort infolgedessen für den Bereich Ausbildung unterbreiten?
12. a) Welche Eindrücke und Ideen konnte Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel bei ihrem Besuch in der Goetheschule in Ilmenau gewinnen?
- b) Welche Erkenntnisse leitet sie daraus im Hinblick auf den anstehenden Bildungsgipfel am 22. Oktober 2008 in Dresden ab, bzw. welche Vorschläge wird sie dort infolgedessen für den Bereich Schule unterbreiten?
- c) Wie schätzt die Bundesregierung die Erfahrungen ein, die mit dem Konzept der „Spezialklassen“ für besonders begabte Schülerinnen und Schüler bereits in der DDR gemacht wurden?
13. a) Welche Eindrücke und Ideen konnte Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel bei ihrem Besuch im Lernzentrum BASF in Ludwigshafen gewinnen?
- b) Welche Erkenntnisse leitet sie daraus im Hinblick auf den anstehenden Bildungsgipfel am 22. Oktober 2008 in Dresden ab, bzw. welche Vorschläge wird sie dort infolgedessen für die Bereiche Ausbildung und Weiterbildung unterbreiten?

14. a) Welche Eindrücke und Ideen konnte Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel bei ihrem Besuch im Bildungswerk in Berlin-Kreuzberg gewinnen?
 - b) Welche Erkenntnisse leitet sie daraus im Hinblick auf den anstehenden Bildungsgipfel am 22. Oktober 2008 in Dresden ab, bzw. welche Vorschläge wird sie dort infolgedessen für den Bereich Ausbildung unterbreiten?
15. a) Welche Eindrücke und Ideen konnte Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel bei ihrem Besuch in der Realschule Ostheim gewinnen?
 - b) Welche Erkenntnisse leitet sie daraus im Hinblick auf den anstehenden Bildungsgipfel am 22. Oktober 2008 in Dresden ab, bzw. welche Vorschläge wird sie dort infolgedessen für den Bereich Schule unterbreiten?
 - c) Welche Erkenntnisse leitet sie aus dem Besuch der Realschule Ostheim, angesichts eines Migrantenanteils von über 90 Prozent, für die Integrationspolitik ab?
16. a) Welche Rolle spielte die mehrfache Auszeichnung der Fachhochschule Deggendorf durch Rankings des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) für die Auswahl als Station für die Bildungsreise der Bundeskanzlerin?
 - b) Hält die Bundesregierung die vom CHE durchgeführten Hochschulrankings für wissenschaftlich fundiert und ausgewogen?
17. Welche Rolle spielte der Status der Leuphana Universität Lüneburg als Modelluniversität für die Umsetzung des Bologna-Prozesses bei der Auswahl als Station für die Bildungsreise der Bundeskanzlerin?
18. Welche Rolle haben Rankings generell bei der Auswahl der Einrichtungen für die Bildungsreise der Bundeskanzlerin gespielt?
19. Wieso liegt der geographische Schwerpunkt der Bildungsreise der Bundeskanzlerin, bei der nur die Hälfte der neuen Bundesländer, aber 70 Prozent der alten Bundesländer besucht werden, auf den westlichen Bundesländern?
20. Wieso befindet sich unter den Bildungseinrichtungen, die die Bundeskanzlerin auf ihrer Bildungsreise neben den Besuchen in einer Hauptschule, einer Realschule und eines Gymnasiums nicht auch eine Gesamtschule?
21. a) Welche Personen, Organisationen und Institutionen wurden zum Bildungsgipfel der Bundeskanzlerin eingeladen (bitte alle teilnehmenden Personen mit Funktion und Bundesland aufführen)?
 - b) Wurden Vertretungen von Eltern eingeladen?
 - c) Wurden Vertretungen von Schülerinnen und Schülern eingeladen?
 - d) Wurden Vertretungen von Studierenden eingeladen?
 - e) Wurden Vertretungen von Lehrkräften eingeladen?
22. a) Wie definiert die Bundesregierung den Begriff „Bildungsrepublik“?
 - b) Wie begründet die Bundesregierung vor diesem Hintergrund, dass laut ihrer eigenen Planung in den Jahren 2010 bis 2012 die Bildungsausgaben nicht steigen?
 - c) Wie verträgt sich der Begriff „Bildungsrepublik“ damit, dass die Bundesregierung fast alle bildungspolitischen Kompetenzen und Einflussmöglichkeiten an die Länder abgegeben hat?
 - d) Wie bewertet sie vor diesem Zusammenhang die neuste OECD-Studie?

- e) Wie bewertet sie die Aussage der OECD-Direktorin Prof. Barbara Ischinger, dass Deutschland in der Bildungspolitik weiter an Boden verliere?
23. Wie begründet die Bundesregierung, dass vor dem Hintergrund der UN-Behindertenkonvention, die dem Deutschen Bundestag zur Ratifizierung vorliegt, bei der Bildungsreise kein gemeinsamer Schulbesuch von Kindern mit und ohne Behinderungen bzw. ein integratives Schulkonzept eingeplant ist?

Berlin, den 17. September 2008

Dr. Gregor Gysi, Oskar Lafontaine und Fraktion

